

Nebenwerte im Portrait (10)

Der Berliner Spezialapotheker

An der Börse ist Medios so etwas wie ein Pionier. Es ist Deutschlands erstes börsennotiertes Specialty Pharma-Unternehmen und behauptet sich in einem hart umkämpften Pharmamarkt.

Von Christoph Scherbaum

Menschen sind verschieden, nicht nur äußerlich. Vorerkrankungen, genetische Defekte oder andere Besonderheiten lassen Menschen auch unterschiedlich auf genormte Medikamente reagieren. Im Bereich der chronischen und genetisch bedingten Krankheiten gewinnt deshalb Individualisierung an Bedeutung.

Die Berliner Medios AG ist ein Großhändler und Hersteller sogenannter "Specialty Pharmazeutika". Dabei handelt es sich um Medikamente für eben solche Patienten mit seltenen oder chronischen Erkrankungen wie etwa Krebs, HIV oder Hepatitis. Deren oft personalisierte Therapie ist wegen der individuellen Anforderungen langwierig und kostenintensiv. Medikamente können schon einmal Stückpreise von mehr als 1.000 Euro aufweisen. Die Kombination von Großhändler und Hersteller macht Medios in der Pharmaindustrie einzigartig.

Zu dem Unternehmen, das erst seit 2016 an der Börse im regulierten Markt in Frankfurt gelistet ist, gehören unter anderem die Tochtergesellschaften Medios Pharma, Medios Manufaktur und Medios Digital. Medios Manufaktur ist für die Produktion von sterilen - auf jeden einzelnen Patienten individuell zugeschnittene - Infusionen zuständig. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Bereich Krebsmedizin. Die Tochter Medios Pharma verteilt wiederum als bundesweit tätiger Großhändler diese Infusionen an die Apotheken.

Analysten sind optimistisch

Das Geschäft der Berliner läuft gut. Zwischen Januar und September betrug der Umsatz 187,3 Millionen Euro. Das waren knapp 17 Prozent mehr als im gesamten Jahr 2016. Für 2017 erwartet Medios einen Umsatz von rund 230 Millionen Euro. Dies wäre ein Anstieg um etwa 44 Prozent. Dabei soll ein bereinigtes Vorsteuerergebnis von 7,0 bis 7,5 Millionen Euro erwartet.

Die Anlegergeschichte bei Medios erscheint in einer Zeit, in der individualisierte Medizin immer wichtiger im Patientenalltag wird, lohnenswert. Bisher haben sich nicht viele Analystenhäuser zu dem kleinen Nebenwert aus dem General Standard geäußert. Warburg Research haben nach den jüngsten Quartalszahlen das Kursziel aber auf 17 Euro erhöht. Medios' Umsatzprognose für 2017 hält man für zu konservativ. Für Warburg ist Medios ein Kauf-Kandidat.

Wer den Chart der Berliner sieht, könnte auch feuchte Augen bekommen. Auf Sicht von 12-Monaten verdoppelte sich fast die Aktie. Da wundert es auch nicht, dass das 2018er-KGV von Medios mit über 35 doch sehr hoch ist. Eine nicht vorhandene Dividendenrendite könnte ebenso einen Anleger anhalten, sich die Aktie des Lösungsanbieters für Specialty Pharma aus Berlin genauer anzuschauen.

Web-Adresse:

<http://www.faz.net/aktuell/2.4042/portrait-warum-medios-im-medizinbereich-ein-grosser-ist-15297004.html>

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.